

Willenstraining

oder: Es gibt viele Arten der Folter

Von abgemeldet

Willenstraining

Autor: emar

Pairing: LM/DM

Disclaimer: Ebbe aufm Konto, keine kreischenden Fans vor meiner Wohnung, ja, ich glaube es ist sicher festzustellen, dass ich nicht JKR bin und somit keinerlei Rechte an den Figuren habe und an allem, was ihr wiedererkennt.

Warning: drabble, kind of darkfic and torture mentioned

A/N:Ziemlich konfuse Gedanken eines verwirrten Gehirns *g*

Willenstraining

Schmerz.

Schärfer als Rasierklingen, dröhnender als Techno-Musik, spitzer als Nadeln und hämmernder als Presslufthämmer.

Ein Griff zur Brust, weiße Finger auf schwarzer Seide.

Ein verwundertes Blinzeln aus verwundeten Augen.

Dann Dunkelheit.

Draco wusste nicht, wie oft er schon hier gestanden hatte. Er hatte nie gezählt. Das einzige, was zählte waren seine Augen und sein Gefühl. Abscheu, Hass, morbide Neugier und Faszination verschlangen sich zu einem unauflösbaren Knoten und nie fand er den Anfang, so oft er ihn auch suchte.

Also stand er immer wieder hier, am gleichen Platz und sah zu. Niemals hörte er Schreie, die Glasscheibe war mit einem Stillezauber belegt.

Aber er sah alles.

Er sah offene Münder in schmerzverzerrten Gesichtern, gebrochene Augen in

blicklosen Fratzen. Und immer wieder Schmerz. Schmerz in allen Farben und Formen, in allen Variationen und Nuancen.

Und er fühlte. Eine Hand auf seinem Arm, weiß und feingliedrig wie seine eigene. Atem in seinem Nacken, frisch und elegant wie die Gestalt hinter ihm.

Er drehte sich nie um, sagte nie ein Wort.

Aber er kam wieder. Immer und immer wieder ließ er es zu, dass sie ihn hierher führten. "Willenstraining" nannte Lucius das.

Und Draco protestierte nicht.

Er sah die Augen seiner Mutter, schwarz vor Sorge und Trauer.

Aber er sagte nichts.

Er sah die Blicke seiner Freunde, verstehend und mitfühlend.

Aber er sagte nichts.

Er sah die besorgten Blickwechsel seiner Lehrer wenn sie über ihn sprachen.

Aber er sagte nichts.

Er sagte gar nichts mehr, sondern schloss sich in der Manor-Bibliothek ein und verließ sie nur zusammen mit seinem Vater.

An dem Tag, als Voldemort Harry Potter tötete, fragte Lucius seinen Sohn: "Hast du gelernt?"

Und Draco antwortete: "Ja Vater, das habe ich" und hob den Zauberstab.

Schmerz.

Schärfer als Rasierklingen, dröhnender als Techno-Musik, spitzer als Nadeln und hämmernder als Presslufthämmer.

Ein Griff zur Brust, weiße Finger auf schwarzer Seide.

Ein verwundertes Blinzeln aus verwundeten Augen.

Dann Dunkelheit.

"Sag mir die Wahrheit, hast du ihn umgebracht, Draco?"

"Nein Mutter, das habe ich nicht. Ich habe ihm nur etwas zurück gegeben, das ihm gehört hat."

"Was?"

"Sein Herz."